

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 7 (1877)
Artikel: Beiträge aus Schwaben.
Autor: Seuffer, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEITRÄGE AUS SCHWABEN.

I. Volkssprüche und Kinderreime.

1. Wenn də magst, ka~st mə' liábə,
Wenn də witt, ka~st mə' kriágə,
Wenn d' mə aufrichtig liábst,
Ka~st mə hau, wenn d' mə kriágst. (Ulm.)
2. I' bi~ von Stei~heim,
Und i' gang allei~ heim;
Und von Stei~heim bi-n-i',
Und allei~ heim gang i'! (Neresheim.)
3. Juhê! dər Wald i~st grêa~!
I' hau~ koi~ Schätzle mēa~!
Juhê! dər Wald i~st schwarz!
I' hau~ koin Schatz! (Schwäb. Oberland.)
4. D' Neresemer¹ Mädlə sind ällə so barsch
Sə dānzət in d' Kirch' 'nei~ də Häddələsmarsch.
(Neresheim.)
5. O Grêtelə! o Grêtelə!
Was machət deine Gāns?
„Sə pfluderət, sə pfladerət,
Sə wāschət ihrə Schwānz.“
6. Drei Woche vor O~strə,
Dā gāt dər Schnê wēg,
Dā heirigt mei~ Schätzle,
Nā' hau~-n-i' án Dreck! (Schwäb. Unterland.)
7. Lustig wenn mə lēdig i~st,
Traurig, wenn mə hausət! (Ulm.)
8. Wenn du willst² án Jäger habə,³
Mua~st du grüanə Schüälə tragə;
Grüanə Schüälə, goldənə Schnallə,
Müálsət ám Jäger wolgefalle. (Ulm.)

1) Neresheimer. 2) Auch „witt.“ 3) Sonst sagt man in Ulm „hau~“,
Die deutschen Mundarten, n. F. Bd. I (VII). 30

9. Grêtle, ha, st dei~ Bettle g'macht?
„Noi~, i' hau~s vergesse!“
Bi, st denn du dē ganze Nacht¹
Bei deim Hänsle g'sesse? (Ulm.)
10. So viel mōl der Gugug schreit,
So viel Jōr mēr lēdig bleibt. (Bietigheim.)
11. D· Stuægertər² Mādlē hant Stiefelē³-n-â~,
Älles i, st vergebens, koinē kriágt án Mâ~! (Ulm.)
12. Du bi, st 's Jockelē von Stoinē,⁴
Ka~st lachē-n- und woinē! (Ulm.)
13. I' bi~ á Bursch, dêá~ 's Leabē freut,
Dear 's Sonntighās gē~ Wértig trait. (Ulm.)
14. Lirum, larum Löffelstiel,
Dē altē Weibē fresset viel,
Dē jungē mûássē fa, stē,
's Brōd leit im Ka, stē. (Ulm.)
15. Jetzt hau~-n- i' mein Goifsbock
Auf 's Dách uffē 'tau~!
Auf dafs diē Leut wissē,
Dafs i' au' á Vieh hau~!

Spielverse.

16. D· Hāndlē versteckt,
Dafs koi~ Māuslē drâ~ schmeckt! (Ulm.)
17. Dilbēlēs-, Dalbēlēs-, Nāgēlēsstôck,
Wie viel Hörnēr hat dēr Bôck,
Wie viel Finger heb i' auf?
(Errāth's nun der so Gefragte, so heist's:)
Hat's verrāutē,
Schmeckt dē~ Brāutē!
Was witt liábēr? Äschē, Däschē, Knobēlēswei~,
Oder á rechtē⁵ hintērdrei~?
(Hat's der Gefragte nicht errathen, so heist's:)
Hättēst du dē Viarēr⁶ g'sprochē,
Wārešt du von dannē g'loffē.
(und dann wieder:)
Dilbēlēs, Dalbēlēs, Nāgēlēsstôck etc. (Ulm.)

1) Variante: „dē ganz· liab· Nacht.“ 2) Stuttgarter. 3) Variante:
„Schnallēschuē.“ 4) Steinheim. 5) einen rechten Schlag. 6) Wenn etwa
4 Finger aufgehoben waren.

18. Hotte, hotte, Gäule!
 Der Metzger schlägt sei~ Säule,
 Der Metzger schlägt sei~ rôtë Kuë,
 Dêr 's klei~ Büëblë au' dërzue. (Ulm.)
19. Eins, zwei, drei,
 Figgë, Faggë, Fei,¹
 Figgë. Faggë, Ofëgablë,
 Wiá së send in Himmel g'fârë. (Ulm.)
20. Ene, dene, dô!
 Kappernalle nô,
 Isëfallë, Bombërnallë,
 Ene, dene, wëg:
 Du liegst im Dreck! (Ulm.)
21. Hättët ihr gëssë Wachholdërbêr und Bimbërnellë,
 Nau' wâret ihr net g'storbë-n-ällë!² (Ulm.)
22. Eië, popeië, diá Müëslë sind guët,
 Wenn më dë Kindërlë Zuckër dreï~ tuët;
 Zuckër und Buttër und Mandëlkëäre
 Essët dià liábë Kindërlë gëäre. (Ulm.)
23. Gerstig bi-n-i' z' Pommërë gwëá~,
 Z' Pommërë in dë Nüfslë;
 Ist ë buckëlig's Mâ~lë kommë,
 Hat mër meinë Nüfslë g'nommë;
 Ei, so schlag' dër Gugug dreï~!
 In dës buckëlig Mâ~lë 'nei~!
24. Annëmiëlë,³ Butzëstiëlë!⁴
 Gat in 's Geigers Gartë,
 Schlëcht dë schöanë Biäre 'râ',
 Lafst dë wüá,ste strackë.
 Wart, i' will's ëm Geigër sagë,
 Dëár wird diár dë A... verschlagë;

1) In Bietigheim heisst's: „Niggë, Naggë, Nei.“ Nr. 20 und 21 sind Abzählverse. 2) So soll nach der Pestzeit ein Vögelein gesungen haben. 3) Anna Maria. 4) Butzenstiel, kleiner Stiel, kleines Gewächs. In Ulm spricht man von Butzënickel, Butzëwacker, um kleine Kinder zu bezeichnen, Butzëraulë ist einer, der die kleinen Kinder erschreckt, und im Butzëbrunnë in der Pfauengasse holt man die kleinen Kinder, so dafs in diesen Worten die ursprüngliche Bedeutung des Butz als eines Vermummten verloren gegangen zu sein scheint. Butzëmäckeler bezeichnet Unrath in der Nase.

Kommt der Geiger hinterdrei~,
Schlêcht der âlle Rippè nei~! (Ulm.)

25. Fuiërjo! d· Doáne brennt!
Hollèt Strâu und löscht g'schwind! (Ulm.)
26. Stôt án Engèlè an der Wand,
Hat ø Gackèlè in der Hand,
Möcht's gern èssè,
Hat kei~ Messèrlè;
Fällt ei's vom Himèlè 'rab,
Schneidt meim Engèlè 's Gûrgèlè ab.¹
(Schwäb. Unterland.)
27. Langweis, kreuzweis,
Grûáblè grabè, Nâslè zupfè,
An grofsè, grofsè Patsch dæher.² (Neresheim.)
28. Wiá reitèt denn dè kleinè Kindèr,
Wenn sè nô' nèt g'rittè sind?
Wenn sè schreièt hopsasa,
Fallèt sè ûber's Gåulè 'nâ'! (Ulm.)
29. Widewitt! widewitt! mei~ Kind i,st krank.
Widewitt! widewitt! was fehlt ihm dann?
Widewitt! widewitt! á grûøne Ruat,
Widewitt! widewitt! dês Ding i,st guát.
(Schwäb. Unterland.)
30. Frage: Wenn bockèt d· Eulè?
Antw.: Am Bembembèrlèstag.
Frage: Wenn i,st der Bembembèrlèstag?
Antw.: Wenn d· Eulè bockèt.
(Und so fort in infinitum.) (Ulm.)
31. Liabs Hërrgottlè! mach· dei~ goldæs Tûárlè auf,
Tuá's Rêgèlè 'nei~, lafs· 's Sonnèlè 'raus! (Ulm.)

1) Dabei geht man mit den Fingern der Hand von der Bauchgegend des Kindes fortschreitend bis zur Kehle und macht dann mit den Fingern die Bewegung des Halsabschneidens nach.

2) Dabei fährt man dem Kinde zuerst der Länge, dann der Quere nach mit einem Finger über die Hand, kitzelt es in der Handgrube, zupft es an der Nase und gibt ihm einen Patsch in die Hand.

Maikäferlieder und Ähnliches.

32. Kåæferlæ, Kåæferlæ, fliág!
 Dei~ Vâter i, st im Kriág,
 Dei~ Muátar i, st in Pôlæ, —
 Komm, mæ̃r went sæ hólæ! (Ulm.)
33. Kåæferle, Kåæferlæ, fliág!
 Dær Heckær i, st im Kriág,
 Der Struve i, st im Oberland
 Und macht d̃ Republik bekannt. (Ulm 1848 u. 1849.)
34. Kåæferlæ, Kåæferlæ, dei~ Håuslæ brennt!
 's sètztæt siæbæ Jungæ drin
 Und án Altær au' dærbei,
 Kåæferlæ, guck, was drinnæ sei! (Ulm.)
35. 's Kåæferlæ i, st vërflôgæ,
 's sitzt hõch drôbæ,
 's sitzt auf æm hohæ Berg,
 Dafs dês Kåæferlæ schôá werd. (Ulm.)
36. Storch, Storch, Schnîbelschnâbel,
 Mit dær langæ Heugâbel,
 Fliágt übær's Beckæ Haus,
 Langt drei Weckæ raus,
 Mir oin'n, dir oin'n,
 No' de böse Buábæ koin'n. (Ulm.)
37. Schnëck! Schnëck! streck̃ deinæ Hörnær 'raus!
 Odær i' schlag̃ dær æ Lôch in's Haus! (Ulm.)

Räthsel.

38. Herr Präceptær, was i, st das?
 's ist koi~ Fuchs und 's i, st koi~ Hås,
 's hat koi~ Håur und hat koi~ Haut,
 's kâ~ doch schreiæ übærlaut. (Wind.)

II. Glimpfformen und Verkleidungen von Verwunderungs- ausrufen, Bethörungen, Verwünschungen und Flüchen.¹

1. Potz Tausædnei~! (Potz ²) Tausædsappærmænt! (Potz) Tausæd-
 sappærmøst! (Potz) Tausædsackærlot! (Potz) Heidæsappærmænt! (Potz)

1) In Ulm und Umgegend gesammelt.

2) Wo das „Potz“ eingeklammert ist, wird es auch wol weggelassen.

Heidesappermo_{st}! (Pötz) Heidesackerlot! Pötz Heidewetter! (Pötz) Heidégugug 'nei~! (Pötz) Heideblitz! Pötz Judeblitz! (Pötz) Blitz! (Pötz) Mohreblitz! Pötz Stèareblitz! (Pötz) Mohrelement! Pötz Mohresåbel! Pötz Kreuzbatallio~! Pötz Kreuzblua_{st}! Pötz Blua_{st}! (Pötz) Sackerdino~diê! Pötz Deixel! Pötz Deihenker! (Pötz) Kraut-salat und Rüebeschnitz! (Pötz) Kreuz alle Welt! Pötz Wetter und koi~ End! Pötz Herkulès am Scheideaweg! Pötz Do~r_{st}ig 'nei~! Pötz Donnerkeil! Pötz Höllowetter!

2. O du meinè Gûatè! O du grofsè Gûatè! O du liabèr Gott! O du mei~ lieber Schiabèr! O du geliabtèr Strôssack! O du mei~! Ei du mei~! O du bluatigèr Herrgott!

3. Wenn no' scho~! Wenn no' scho~ ø siadig's! Wenn no' scho~ ø siadig's brennig's! Wenn dè no' d' Grimmè kriagè tâtè_{st}! Wenn dè no' glei' — i' hätt bald ebbès g'sait! Wenn no' scho~ 's schön_{st} Paar Nachtigallè verreckè tâtèt!

4. Ei so schlag! Ei schlag dèr Gugug drei~! Ei so schlag ø lahmèr Esèl drei~! Ei, Herr Jegèrlø! Ei, Herr Jeminê! Ei, so verreck! Ei, dèr Tausèd nei~! Ei, so beifs!

5. Jetzt dës ist nemmè' schôá! Jetzt dau hairt scho~ álles auf! Jetzt dau möcht mè scho~ aus der Haut fahrè! Jetzt dau möcht mè scho~ 'naus, wo koi~ Loch i_{st}! Jetzt dau hairt d' Gemûatlichkeit auf! Jetzt möcht i' no' wissè, wo dës 'naus soll! Jetzt guck mèr oi's no' dau 'nâ~! Jetzt guckèt au'! Jetzt sag mèr oi's! Jetzt bitt i' ui'! Jetzt gât mèr 's Drôm aus! Jetzt sag i' nex mai'! Jetzt ka~n-i' gar nemmè! Jetzt hätt i' bald ebbès g'sait! Jetzt dau scheifs 'nâ~ und schleif! Jetzt was Sia sagèt!

6. Du ka~_{st} mè. Du ka~_{st} mè' heirâtè! Du ka~_{st} mèr dè Buckèl 'naufsteigè! Du ka~_{st} mèr auf Kirbè kommè! Gang zum Schinder an d' Doanè; Auf di' pfeif i' 'nei~! I' pfeif dèr drauf 'nei~!

7. Dafs di' dèr Hås beifs! Dafs di' dêar und jenèr! Dafs dè 's Måuslè beifs! — Dèr Schinder und 's Wetter! Dèr Schinder aber au'! Dèr Donner und 's Wetter! Schlag mèr 's Blechlø! Gott straf dè Gall! Heiligè Mareiè und no' sechs!¹ Herrgott von Bentheim! Bigott! Woifs Gott! Woifs dèr Herr! So gwifs, als d' Jude stinkèt! 's i_{st} scho~ recht, wenn mè Kås frist!

III. Schimpfworte und Redensarten, mit Taufnamen gebildet.²

1. Faselhans, Fabelhans, Prahlhans, Cigorehans, Bruttelhans; Hansnarr, Hansgi_{sp}el, Hansjockèl, Hanska_{sp}er, Hanskå_{sp}erlè; dummèr

1) „no' sechs,“ noch sechs, statt „Joseph“

2) Besonders in Ulm und dessen Umgegend gesammelt.

Hans, Hansdaps, Hansdampf, Hansdampf in alle Gasse, Hansdampf in der Nudlegafs! — I' will Hans hoifsø! (Betheurung). 's Pärle von Âltø, Hans und Mei. Dês ist ø Pärle wia Hans und Mei.

2. Schmiarjockel, Schmotzjockel, Dreckjockel, Saujockel (ebenso mit Michel und weiblich mit Appel und Bell). Du bist mæ au' dæ wahre Jakob! Jetzt siehst grad aus wia 's Jockelø aufem Wei~fâfs. „D' Jockelø“ sind die den Neckar herabfahrenden Schwarzwaldflöfser. In Tübingen rufen ihnen die Studenten neckend zu: „Jockelø, sperr!“ (nämlich den Flofs) oder: „Jockelø, 's geit øn Ailøbogø!“ (der Flofs macht einen Ellenbogen, er eckt sich) oder: „Jockelø, hau' â'!“ (hau' ab, nämlich die Sperrvorrichtung). Alle diese Rufe erwiedern die „Jockelø“ mit Schimpfworten.

3. Guætø Liesel, faulø Liesel.

4. Stoffel, Pulverstoffel; langer Christoph, ø Kerle wia dæ lang Christoph von Weifsøhoarø, (auch wohl: langer Israël).

5. Du bist ø rechter Dalpøsnazø!

6. Du bist ø rechter Schweinøpetø, Lugøpetø, Lelløpetø! (auch Lelløkønig oder Lelløkønig von Basel).

7. Blindø Tobies!

8. Du bist halt dæ u~gläubig Thomø.

9. Galgefriedø, Zundølfriedø. — 10. Schmarregreith.² —

11. Pølzmærtø. — 12. Sante Klaus. — Butzenickel, Zøarønickel. — 13. Dommønø.

14. Du bist ø rechter Kuchemichel.³ Dêâr lafst sø' von alle Leut zum Michelø hau~.⁴ Ebenso: Er ist 's klei~ Michelø. Du bist dæ pfffig Michel. Vgl. unter Nr. 2.

15. Gustel, williwustel, williwitz! — Katustel! Kapaunischø Gustel!

16. Jaumberbell. Siehe auch unter Nr. 2.

17. Zipfelschri~stø⁵

„Und sieh-n-i' diesø Rindvieh a~,
So denk i' an mein' Christia~.“

18. Kåterø, lass's wetterø!

19. Narreka,spø! Siehe auch unter Nr. 1.

20. Waffløbalthø! 21. Nantø.

1) Das grofse Bild des St. Christoph an der Kirche zu Weifsenhorn.

2) Unter Schmarren versteht man ein Mus aus Aepfeln oder Zwetschgen, dann auch einen Wirrwarr, ein Durcheinander, Gefasel.

3) Einer, der sich immer in der Küche aufhält und seine Nase in alle Töpfe steckt. 4) = zum Besten haben.

5) Zipfel bedeutet einen groben, ungeschlachten Menschen.

22. Hans - Leá'd!
23. Ruck', Urschöl, lafs' d' Appəl au' na~!
24. Mə hat ən verkonradelt.¹
25. Hans - Lips!
26. Peter und Paul Scheißet ənander auf's Maul!
27. Matthäus bricht 's Eis, Hat ər koi's, so macht er oi's.
28. Also hat Gott die Welt geliebt und dər Pfaff sein' Haus-
knêacht; ər hat Marie g'hoißə.
29. Du bist ə rechtə Annədulcəmei.²
30. Annəvicədorlə, Drêck, Drêck, Mohrlê!
31. Jetzt siehst grad' aus wia dər boirisch Hiasəl.
32. Jungfər Kolləbinə.³ — 33. Saudoanə!

Verwandte Redensarten.

34. Du bist ə rechtər Hannauk.⁴
35. Du bist ə rechtər Windischgrätz.⁵

BIETIGHEIM.

GUSTAV SEUFFER.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. də, enclitisches du, wie mə', mich. — witt, willst, mhd. wilt. Z. III, 209, 82. 215, 21. VII, 422, 4. — hau~, haben, ebenso: i' hau~, ich habe, mhd. hân. — 2. i' gang, ich gehe; ebenso im Imperativ. Z. II, 561, 40. — 3. grêa, grün. — koi~, kein; koin, keinen. Vgl. noi (9), nein; Goifsbock (15). — 4. dantzət, tanzen; s. Z. VII, 419, 4 und vgl. unten: 5. machət, pfluderət, pfladerət, wäschət; 9. mußəfset, hant; 15. fressət; 16. wissət; 34. sètztət. — 'nei~, hinein, ebenso 23. 31. Z. VI, 265, 48. VII, 419, 6. — Häddələ, Ziege. Z. V, 486. VI, 146. Schm. I, 1188. —

1) Man hat ihn um sein Hab und Gut gebracht. Sollte dieser Ausdruck mit dem armen Konrad aus dem Baurenkrieg zusammenhängen?

2) Anna dolce (dulcis) Maria? oder Verketzerung von Anna Dulcinea?

3) Die Jungfer „Kolləbinə“ kam seiner Zeit in der Ulmer Dockenkomödie vor. Der Hanswurst klopfte an eine Hausthüre und rief: „Holla! holla! Jungfer Kolləbi! Kommen Sie ein wenig heraus zu mir!“ Da erschien die Jungfer „Kolləbi“ und sagte zum Hanswurst: „Hier bin ich, Hanswurst! Was ist's, was dich so eilig einhero führet?“ Diese Scene ist mir noch aus meiner Jugendzeit erinnerlich, und die Jungfer „Kolləbi“ war, wie daraus erhellt, ein höchst geziertes, zimpferliches Wesen.

4) Wol Hannake, mährischer Mausfallenhändler.

5) Wol mit Anspielung: ein rechter windischer, überzwercher Gesell.

5. Grêtələ, Gretchen, Margareta. Z. II, 79, 4. III, 1 ff. 371. V, 276, 9. VI, 450. 452. 458. VII, 419, 4. — pfludərə, flattern; pfladərə, plätschern. Schmid 61. 63. Schm. I, 447. 787. 788. 789: flaudern, flodern, fludern. — 6. heirigen, heiraten. Vgl. Schm. I, 1024 f. — nô', nâu' (21), nach, hernach. Schm. I, 1714. Z. VI, 133. 468, 37. — 7. mæ, mæ (10), man. Z. V, 404, 175. — hausə, haushalten, wirtschaften. Schm. I, 1178. Z. VI, 328, 166.

12. Jockələ, Jakob. Schmid 300. Z. VI, 158. 459. — 13. Sonntighås, Sonntagsgewand. Schm. I, 1175. Z. VI, 257. — Wërtig, Werktag. — trait, wie mhd. treit = treget, trägt; Z. VII, 423, 10. — 14. leit, liegt. Z. VI, 328, 150. VII, 423, 10. — 15. 'tau~ = 'tân, gethan. Z. V, 104, 42. 252, 4. VII, 420, 12. — 16. Händlə, Händlein. — 17. Nægələsstôck, Nelkenstock. Schm. I, 1732. — Knobələ, Knoblauch. Schm. I, 1420. — 18. hottə~, laufen, traben (vom Pferd). Schm. I, 1189. Schmid 282.

22. Müəslə, Dimin. von Muəs, Brei. Schm. I, 1675. — 23. gerstig, gerst, gerstern, gestern. Schmid 229. — g·wêä, gewesen. — 24. Miələ, Dimin. von Maria. Schm. I, 1637. Zu Butzəstiələ vgl. Schmid 110 f. Schm. I, 316. Z. IV, 214. 499. — 'râ', herab, wie 28: 'nâ', hinab. Z. VI, 260, III, 13. — wüást, häßlich, garstig. — 25. Doáne, Donau. Schm. I, 516. — Strâu, Stroh. — 26. Gackələ, Ei. Schm. I, 881. Z. VI, 468, 15. — meim, mhd. mîme = mîneme, meinem. — 27. Patsch, Handschlag. Schm. I, 415.

30. bockə, nach dem Bock verlangen. Schm. I, 204. — Bembərləstag, der Tag eines erdichteten Heiligen, also so viel wie das verständlichere Nimmərləstag, ein Heiligentag, der niemals (nimmer) kommt. Schm. I, 1744. — 32. mæ went, wir wollen, Z. V, 258, 8. 396, III, 18. — 36. no', nur. — 37. Schnèck, msc., Schnecke. Schm. II, 566. — 38. Hâur, Haar.

II. Vergleiche die Sammlungen ähnlicher Ausdrücke in Z. II, 501 ff. und IV, 462 ff. — 1. Potz, anderwärts auch Kotz, Verkleidung von Gott's = Gottes. Schm. I, 416. Z. II, 502, 5. 503. III, 346. — Tausəd, Verkleidung von Teufel. Schmid 79. 122: Taus. Z. II, 504. III, 251, 127. — Sappərmənt, Sappərməst, Sackərlot für Sakrament. Schmid 79. Schm. II, 221 f. 317. Schöpf, tirol. Idiot. 576. Z. II, 504. 506. VI, 197 f. — Heidə für Heiland oder heilig, vielleicht auch nur verstärkend. Z. II, 276, 15. 504. — Môrə für Mord. Z. VI, 265, 38. — Bluaşt für Blut (sc. Christi). Schmid 79. Z. II, 503, 16. III, 419, 616. — Sackərdino~diê, das französische sacre nom de Dieu! Z. II, 502, 12. — Deixel, Deihenker

für Teufel. Schmid 79. Schm. I, 589. Schöpf 774. Z. II, 504 f. VI, 272, 19. — Krautsalat, verstecktes Kreuz. Schöpf 341 f. — Herkulès für Herr, Herrgott. Z. II, 506. — Dorstig, Donnerstag, verkapptes: Potz (Gottes) Donner. Z. II, 504, 24.

2. Aus frommer Ängstlichkeit und Scheu vor dem Mißbrauch des göttlichen Namens, wird derselbe in Ausrufen wie: o du mein Gott! entweder ganz verschluckt (o du mein! mein! vgl. Schm. I, 1616) oder hinter Gûatø (Güte), Schiabør (als Reim auf liøbør) u. a. versteckt.

3. Verwünschungen, die ersten drei in elliptischer Form. — no^c, nur. — siadig, brennig, siedend, brennend. Z. III, 131. 520, 1. — Grimmø^c, m., Bauchweh. Schm. I, 997. — ebbøs, etwas. Schm. I, 174. — g'sait, gesagt. Z. VI, 260, II, 23. VII, 462, 11.

4. Verwunderungsformeln; die ersten drei auch verwünschend. — Jegørlø, Jeminê, Verkleidung des Namens Jesus. Schm. I, 1197. Schöpf 292. Z. II, 502 f. VI, 159.

5. nemmø^c, nimmer. — hairt, hört. — ui', euch. — Drôm, n., Trumm, das Ende eines Fadens etc., figürlich: Zusammenhang des Gedankens, des Redens. Schm. I, 664. — mai^c, mehr.

6. Schnöde Abweisungsformeln; die elliptische erste erklärt sich aus den verblühten folgenden. — mø^c, mich. — Kirbø, Kirwø, Kirchweih. Schm. I, 1290. Z. V, 129, 10. Hier in schmutziger Einladung als derbe Abfertigung. Vgl. Z. II, 415, 144: auf di Kérwå lôd·n. VI, 318, 227. Grimm, Wbch. V, 833, k. — pfeifø, cacare. Schm. I, 422. Z. III, 400, III, 2. V, 40, 110.

7. Herrgott von Bentheim! aus Fischart's Gargantua. Z. IV, 462.

III, 1. Fabelhans, s. Grimm, Wbch. I, 1216. — Faselhans; das. 1337. Schmid 182. — Prahlhans, das. IV, II, 457. — Bruttelhans, brummiger, mürrischer Mensch; von brutteln, murren, zanken. Schmid 101. — Gispøl, unüberlegter, gedankenloser Mensch. Schm. I, 952. — Hanskaspør, s. Grimm V, 258. — Hansdaps, Hansdampf, das. IV, II, 459. — I' will Hans hoifse, s. Grimm IV, II, 458, c. — Altø, Altheim. — Mei, Marie.

2. Jockølø, Jakob. Schmid 300. Schm. I, 1204. — Appøl, Apollonia. Schm. I, 118. Z. VI, 456. — Bell, Barbara. Schmid 54. —

3. Liesøl, Elisabeth. Schm. I, 1513. — 4. Stofføl, Christoph. Schm. II, 737. Z. III, 315. 372. IV, 155. VI, 451. 452. — 5. Náze, Názi, Ignatius. Schm. I, 1775. Z. IV, 155. V, 471. — Dalpe, Dalper, Tölpel. Schmid 118.

6. Lalle, Lalli, Lelle, Lölle, dummer Mensch, Laffe. Schm. 340. Schm. I, 1469. Z. III, 306. V, 155. VI, 437. 446. 455. — 9. Frieder, Friedrich. — 10. Greith, Margareta.

11. Pelzmärtə, s. Schmid 55. Schm. I, 389. 1656. — 12. Santə Klaus; St. Nikolaus als Kinderpopanz. Schmid 315. Schm. I, 1339. Grimm V, 1035. Z. VI, 296. — 13. Dommenə, Dominikus, wol mit Beziehung auf das anklingende dumm. — 15. Gustəl, Gustav, auch August.

16. Bell, s. oben zu 2. — 17. Christə, Christian. Zipfəl, s. Schmid 547. — 18. Kätərə, Katharina. Schm. I, 1309. Grimm V, 276. — wettərə, mit starkem Krachen fallen lassen. Schmid 521. Liegt in diesem Spottreime eine Beziehung auf die „schnelle Katharina“ (= Durchfall)? — 20. Balthəs, Balthasar. — 21. Nantə, Ferdinand. — 22. Leá~d, Leonhard. Schm. I, 1481. — 31. Hiasəl, Matthias; der boirisch H., der berühmte Raubmörder Matthias Klostermayr. Schm. I, 1180. 1686. — 32. Kolləbinə, wol Columбина. — 33. Saudoanə, Sau-Anton, wol mit Beziehung auf die Schweine des h. Antonius. Schm. I, 115. — 34. Hannauk will Schmid 261 unter Hanoke, Hanokel lieber für Zusammenziehung aus Hans Jokel erklären. — 35. windisch, verdreht, verkehrt. Schm. II, 949. Z. V, 181. — Windischgrätz. Schm. II, 954.

SCHLAMASSEL.

Das ursprünglich dem Judendeutsch und der Gaunersprache eigene, dann aber in der Umgangssprache auch weiter verbreitete Wort *Schlamassel* für verdrießlicher Handel, Mißgeschick, welches Schmel-ler (bayr. Wbch. II², 522) und nach ihm Weigand (deutsches Wbch., 3. Aufl., II, 588) dem ital. schiamazzo (Geschrei, Lärm, von schiamare = exclamare) unter Anspielung auf das hchd. „Schlamm“ zuführen möchte, ist schon im I. Bande dieser Zeitschrift, S. 295, 2 und dann in Bd. VI, S. 221 f. (von D. Sanders) besser dem hebr. Worte לִמְזָל (Glücksstern) in Verbindung mit dem deutschen „schlimm“ zugewiesen worden. Allein es ist doch keine vox hybrida, wie Vilmar, kurhess. Idiot. S. 852 f. meint, sondern auch der erste Theil des Wortes gehört eigentlich der hebr. Sprache an und wurde nur in unser „Schlamm“ oder „schlimm“ umgedeutet, gleichwie der zweite nach und nach in „Masse“ (Schlammassen) in Form und Bedeutung (verworrene Masse). Dies geht in überzeugender Weise aus einer Mitthei-